

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

August 2003
Nummer 269



„Drollige Geschichten und lustige Bilder“

Heinrich Hoffmanns Urmanuskript des „Struwwelpeter“



Heinrich Hoffmann
(Frankfurt a. Main, 1809–1894,
Frankfurt a. Main)
Der Struwwelpeter
In: Drollige Geschichten und lustige
Bilder, 1844
Kolorierte Federzeichnungen
21x16,8 cm, aufgeschlagen 33,5 cm
Signatur 8° Hs 100921

Das unter dem Titel „Der Struwwelpeter“ weltweit bekannt gewordene und in annähernd hundert Sprachen übersetzte Bilderbuch von Heinrich Hoffmann entstand 1844 aus der Not, ein geeignetes Weihnachtsgeschenk zu finden. Der Frankfurter Arzt und Psychiater suchte damals für seinen dreijährigen Sohn Carl-Philipp ein Bilderbuch. Die Bücher, die er in den Läden fand, schienen ihm alle wenig

kindgerecht zu sein. So kaufte er nur ein leeres Heft und schuf für seinen Sohn ein Bilderbuch mit „Drolligen Geschichten und lustigen Bildern“. Diesen „Ur-Struwwelpeter“ besitzt das Germanische Nationalmuseum. Hoffmanns Bilderbuch ist bis zum 31. August 2003 im Germanischen Nationalmuseum in der Abteilung 19. Jahrhundert ausgestellt.

Ausgangsmaterial für das Kinderbuch waren Bilder und Verse, die Hoffmann für kleine Patienten erfunden hatte, um sie von ihrer Angst vor dem Arztbesuch zu befreien und sie zu beruhigen, wenn sie sich gegen eine Untersuchung sträubten. Dabei hatte er die Erfahrung gemacht, dass sich Kinder von sentimentalen Geschichten oder Belehrungen wie „sei folgsam und brav“ wenig beeindruckt lassen. Dagegen vermochten pffiffige Geschichten – wie etwa die vom Hasen, der dem Jäger ein Schnippchen schlägt und ihm sein Gewehr stiehlt – oder drastische Bilder – wie die von dem Schlingel, der sich Nägel und Haare nicht schneiden lassen will und dann geradezu wie ein Waldschrat zuwuchert – die Aufmerksamkeit der Kinder zu fesseln und ihr Reflektionsvermögen in Gang zu setzen. Eigensinnige Figuren wie der Hase und der Struwwelpeter faszinierten die Kinder. Als Psychiater wusste Hoffmann, was sie bedrängte, und er ging auf ihre Ängste und ihren Trotz ein. Augen-

zinkernd machte er sich mit seinen „drolligen Geschichten“ zum Komplizen der Kinder. Mit grotesk überzogenen Darstellungen von „Unarten“ wie Schießen, Hauen, Brüllen, Zündeln und deren unaufhaltsamen Folgen wollte er ihnen helfen, sich aus eigenem Antrieb zu überwinden.

Auf Drängen seiner Freunde veröffentlichte Hoffmann 1845 das Bilderbuch, wobei er das Pseudonym „Reimerich Kinderlieb“ verwendete. Das Buch war so gefragt, dass bereits 1847 die fünfte, um einige Geschichten erweiterte Auflage erschien. Der Struwwelpeter, der im Urmanuskript die letzte Seite füllt, rückte in dieser Auflage an den Anfang und war fortan die Titelgestalt. Vermutlich im Jahr 1858 schuf Hoffmann ein zweites Manuskript mit veränderten Darstellungen, dem fortan alle weiteren Struwwelpeter-Ausgaben folgten.

Hoffmann war politisch und sozial engagiert. Er setzte sich für eine verbesserte Versorgung psychisch Kranker ein, betreute mit einigen Ärztekollegen eine Armenklinik. 1848 wurde er als Verfechter einer bürgerlichen Verfassung Mitglied des so genannten Vorparlaments, das die erste deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche vorbereitete.

In diesem Jahr veröffentlichte er die Schrift „Handbüchlein für Wähler oder kurzgefasste Anleitung in wenigen Tagen

ein Volksmann zu werden“, in der das Vorwort von „Peter Struwwel, genannt Struwwel-peter, Professor der Wühlerei und Demagoge“ unterzeichnet ist. In dem Buch, das die Bibliothek des Museums besitzt, kommentierte Hoffmann ironisch das neue Berufsbild des Volksvertreters, der sich mit allen möglichen Versprechungen und Beschwörungen die Volksgunst zu ergattern versucht. Mit seinem „Handbüchlein für Wühler“ setzte er den Auftakt zu zahlreichen „Struwwelpetriaden“, die das Struwwelpeterbild für politisch-satirische Kommentare nutzten. In England gaben 1941 Philipp und Robert Spencer die Satire „Struwwelhitler. A Nazi Story Book by Dr. Schrecklichkeit“ heraus.

Ursula Peters

Heinrich Hoffmann
 (Frankfurt a. Main, 1809–1894
 Frankfurt a. Main)
 Die Geschichte vom wilden Jäger
 In: Drollige Geschichten und lustige
 Bilder, 1844
 Kolorierte Federzeichnungen
 21x16,8 cm, aufgeschlagen 33,5 cm
 Signatur 8° Hs 100921

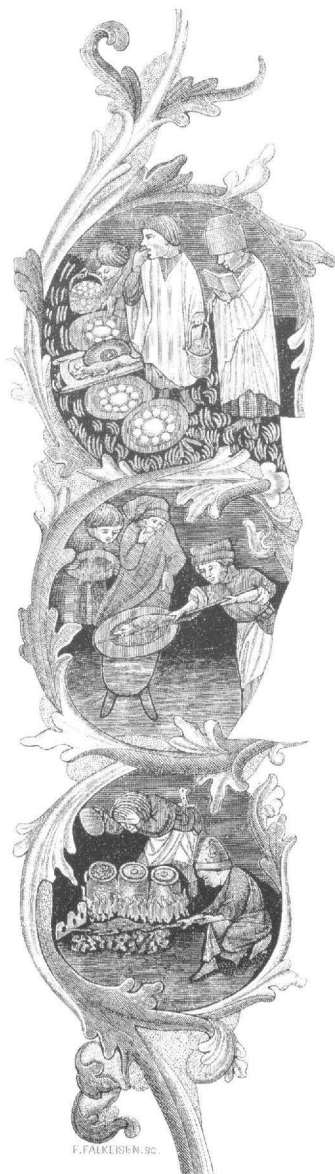


150 Jahre Verlag des Germanischen Nationalmuseums

Die zweiten 50 Jahre

Bald nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus im Südwesten des Museumsareals 1902 wurde angesichts der wachsenden Sammlungsbestände und der unzeitgemäßen, beengten oder für die Exponate schädlichen Aufstellung bereits 1908 erneut über räumliche Erweiterungen des Museums beraten. Die folgenden Bautätigkeiten waren die beherrschende Aufgabe; 1913 beauftragte man German Bestelmeyer mit der Planung eines Galeriebaus, dessen Ausführung nach dem Ersten Weltkrieg 1920 zum Abschluss kam. Weitergehende Baumaßnahmen waren in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht möglich: Durch den Krieg und seine Folgen entstanden dem Museum Einnahmeverluste, der Währungsverfall mit dem Höhepunkt der Inflation 1922/23 verringerte das verbliebene Vermögen dramatisch. Die mit der Einrichtung des Neubaus und auf der Grundlage gewandelter Präsentationskonzepte notwendigen Umgruppierungen und Neueinrichtungen schlugen sich auch in den Verlagsprodukten des Museums – vor allem in den fast jährlich aktualisierten „Wegweisern“ bzw. „Führern“ durch die Sammlungen – nieder.

Teilbestände des Museums wurden in Fremdverlagen und im hauseigenen Verlag, und zwar weiterhin in den „Mitteilungen“, später in den „Anzeiger“, publiziert, so etwa die histo-



risch-pharmazeutische und chemische Sammlung in den Mitteilungen 1913 oder die Kostümsammlung im Anzeiger 1924/25. Als eigenständige Publikationen brachte der Verlag Bestandskataloge zu den kunstgeschichtlichen Sammlungen heraus, wie den der mittelalterlichen Miniaturen von E. W. Bredt 1903 oder mit mehr als 400 Seiten „Die Werke plastischer Kunst“ von Walter Josephi 1910. Angesichts der riesigen Bestände weist allerdings der Zweite Direktor Theodor Hampe 1920 in seiner Programmschrift „Die Zukunft des Germanischen Nationalmuseums“ darauf hin, dass bisher „die Katalogisierungsarbeiten ... arg vernachlässigt“ worden seien. Von den wenigen Ausstellungskatalogen des Museumsverlags in der Zwischenkriegszeit sind zu nennen: zur Dürer-Ausstellung 1928 (3 Auflagen), zur Nürnberger Malerei 1350–1450 1931 sowie zum 400. Todestag von Veit Stoß 1933. Zahlreiche Rezensionen würdigten Ausstellungen und Kataloge.

In den außer in Krisenzeiten periodisch erscheinenden Publikationen des Museumsverlages – Mitteilungen, Anzeiger, Wegweiser und Jahresbericht –

Weihe und Zubereitung der Osterspeisen, Holzstich von F. Falkeisen nach Randbildern einer böhmischen Handschrift des 15. Jh., aus: E. W. Bredt, Katalog der mittelalterlichen Miniaturen des Germanischen Nationalmuseums, 1903

wurden die 1870 unter von Essenwein erlassenen Bestimmungen über die Publikationen im Wesentlichen beibehalten. Die „Mitteilungen“ enthielten vor allem wissenschaftliche Beiträge, überwiegend zu den Sammlungen des Museums; die bis 1908 z. T. umfangreichen Rezensionen gingen dann in den Anzeiger über. 1909 übernahm Theodor Hampe die Herausgabe beider Zeitschriften. Seither erschienen die Mitteilungen jährlich, der Doppelband 1918/19 als Festschrift zum 70. Geburtstag des Direktors Gustav von Bezold (1894–1920). Im Anzeiger gab man dem Bericht über die Neuerwerbungen immer mehr Raum, Rezensionen und Beiträge zu Museumsthemen kamen hinzu.

Die schwierigen Verhältnisse während und nach dem Ersten Weltkrieg wirkten sich auf die Verlagsaktivitäten nur gering aus: Die Zeitschriften wurden teils zu Doppelbänden zusammengefasst; ein seit 1913 angekündigtes Gesamtregister der Mitteilungen konnte nicht ausgeführt werden, weil der Bearbeiter zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Zum Jubiläumsjahr des Verlages 2003 wird dieser Plan aufgegriffen: Barbara Rök erarbeitete das Gesamtregister zu beiden Zeitschriften von 1853 bis 2002.

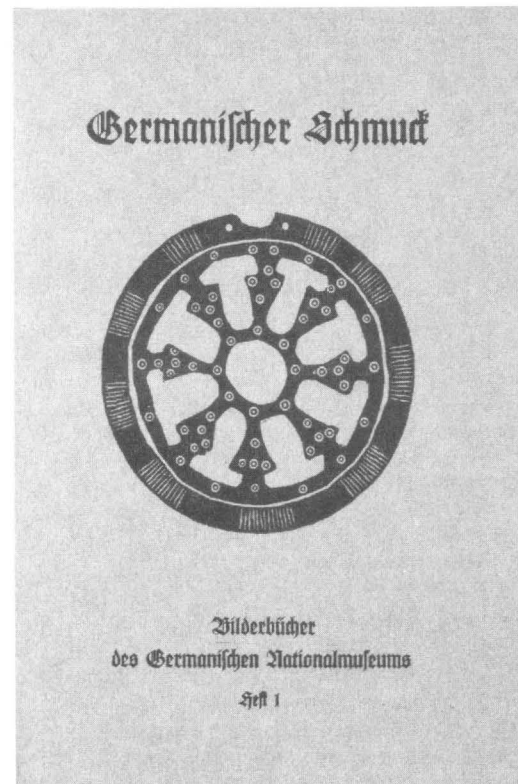
Unter Direktor Zimmermann übernahm Fritz Traugott Schulz die Herausgeberschaft des Anzeigers (Jg. 1922/23–1926); möglicherweise aus Kostengründen wurden die „Mitteilungen“ mit ihren „zahlreichen Abbildungen“ mit dem Jahrgang 1920/21 eingestellt, wissenschaftliche Aufsätze nahm nun der Anzeiger auf. Seither

fanden Informationen aus dem Museumsleben fast nur noch im Jahresbericht Erwähnung. Die Beiträge im Anzeiger behandelten weiterhin auch Neuerwerbungen, deren bisherige Gesamtaufzählung jedoch entfiel. In zwei ebenfalls im Eigenverlag erschienenen Bildbänden 1925 und 1929 stellte das Museum daher Neuerwerbungen der Jahre 1921–1924 bzw. 1925–1929 vor; seit 1937 wurden Neuerwerbungen mit Abbildungen in den Jahresbericht aufgenommen und schließlich seit 1963 in den Anzeiger. Ein strenges inhaltliches Konzept für den Anzeiger gab es offenbar nicht mehr: Als Festschrift zum 60. Geburtstag von Th. Hampe fungierte der Anzeiger 1924/25, zum 75-jährigen Gründungsjubiläum des Museums der Doppelband 1926/27. Nach dem Katalog zur Sonderausstellung „Nürnberger Malerei 1350–1450“ 1931 erschien als Anzeiger 1930/31 (1932) eine Monographie zum gleichen Thema, die in Rezensionen weithin Beachtung fand.

Die von Fritz Traugott Schulz verfasste Festschrift zum 75-jährigen Gründungsjubiläum 1927 erschien – anders als die repräsentative zum 50-jährigen Jubiläum – in der Aufmachung der sonstigen Anzeigerbände im Museumsverlag, wohl wegen des im Vorwort angesprochenen ständigen Geldmangels; Papier und Druckstöcke für die Abbildungen waren größtenteils gestiftet, was auch andere Publikationen des Museumsverlags der 1920er Jahre vermerken.

Unter Direktor Ernst Heinrich Zimmermann (1920–1936) erfolgte eine Neubewertung des

(deutschen) Barock und Rokoko, die zur Neuaufstellung der Barockabteilung und zur Erweiterung des Sammlungskonzeptes bis in die Zeit um 1800 führte. 1934 publizierte der Museumsverlag in Textband und „Bilderbuch“, bearbeitet von E. Lutze, den Bestand der ausgestellten Gemälde des deutschen Barock und Rokoko – die Werke nicht-deutscher Meister blieben dem Zeitgeist entsprechend ausgeklammert. Nationalsozialistische Gesinnung fand in einigen Verlagsprodukten des Museums ihren Niederschlag: So entbot im Jahresbericht 1933 Direktor Zimmermann den deutschen Gruß, und in der Veit-Stoß-Ausstellung, deren Katalog im Museumsverlag erschien, fehlten die Werke aus Polen. Im Jahresbericht 1942 pries Direktor Heinrich Kohlhaufen (1937–1945) am Ende einer kurzen Abhandlung über „Die vaterländische Sendung“ des Museums Adolf Hitler als Vollender des darin dokumentierten Deutschtums. Das Verlagsangebot wurde um fünf „Bilderbücher“, broschiierte Hefte, bereichert, die Teilbestände des Museums in allgemein verständlicher, allerdings mehr oder minder der Zeit verhafteter Sprache, in Fraktur gedruckt, vorstellten; als erstes erschien 1934 „Germanischer Schmuck“ von R. Helm. Einzelne Ausstellungen nahmen konkret Bezug auf die politischen Ereignisse, so etwa anlässlich der Reichsparteitage 1936 „Das Politische Deutschland“ und 1937 „Nürnberg, die deutsche Stadt“, nach dem Einmarsch in Polen 1939 „Deutschtum am Weichselbogen“ oder anlässlich der



Einband des ersten der fünf „Bilderbücher des Germanischen Nationalmuseums“: Rudolf Helm, Germanischer Schmuck, 1934

Besetzung der Niederlande 1940 „Niederländisch-deutsche Kulturbeziehungen“. Zu zwei der Ausstellungen wurden unter Mitwirkung des Museums und anderer beteiligter Institutionen Kataloge herausgegeben. Die Publikationen des Verlags des Nationalmuseums wurden jedoch nicht generell in den Dienst nationalsozialistische Propaganda gestellt. Die Mehrzahl der seit 1930 wesentlich zahlreicheren Sonderausstellungen blieb ohne Katalog; teils erschienen themenbezogene Abhandlungen in einschlägigen Zeitschriften.

Den absehbaren Kriegseinwirkungen begegnete das Museum seit 1941 mit der Auslagerung seiner Bestände. Während am Ende des Zweiten Weltkrieges die Museumsbauten fast völlig zerstört waren, blieben die Sammlungen weitgehend erhalten. Bis zum 100-jährigen Museumsjubiläum 1952 waren Wiederaufbau und Wiederherstellung eines geordneten Museumsbetriebes die Hauptaufgabe. 1946 zur Ausstellung „Peter Flötner und die Renaissance in Deutschland“ gab das Museum den ersten Ausstellungskatalog nach dem Krieg (Auflage 3000 Exemplare) heraus. Da das Museum keine Drucklizenz der Alliierten besaß, erschien er im Verlag „Die



94. Jahresbericht

GERMANISCHES
NATIONAL MUSEUM
NÜRNBERG

Einband des 94. Jahresberichtes des Germanischen Nationalmuseums 1949 mit Abbildung einer Pietà, Mittelrhein, um 1430, zum Beitrag „Ein Vesperbild aus der Gruppe der mittelrheinischen Tonplastik“ von Heinz Stafski

egge“, der auch bis 1948 die Jahresberichte verlegte. Die ersten Publikationen des Museumsverlags nach dem Krieg waren ein schmaler Katalog zur Ausstellung „Fränkische Bildteppiche“ 1948 und der Jahresbericht 1949, zu dessen verändertem Inhalt Direktor Ernst Günter Troche (1945–1951) im Geleitwort vermerkt, dass „in dieser Notzeit, wo alle Gelder dem Wiederaufbau dienen müssen“, der Anzeiger wohl noch lange nicht erscheinen wird. Daher würden in den Jahresbericht auch Beiträge zu

den Sammlungen aufgenommen. Die Publikationen zum 100. Museumsjubiläum 1952 erschienen nicht im hauseigenen Verlag. Den Bericht über die Festlichkeiten und die Jubiläumsausstellung „Aufgang der Neuzeit“ beendete Direktor Ludwig Grote (1951–1962) mit der Ankündigung, „durch Erweiterung unserer Publikationstätigkeit, vor allem in Richtung auf die Kulturge-schichte, unsere Arbeit im Sinne des Gründers des Germanischen National-Museums zu steigern“.

Der Nachlass Ludwig Fahrenkrogs

Aus Anlass der Neubearbeitung eines im Archiv für Bildende Kunst des GNM befindlichen schriftlichen Nachlasses soll hier an einen Künstler erinnert werden, der schon zu Lebzeiten ob seiner Einstellung zur christlichen Religion und der völkischen Ausrichtung seiner Werke umstritten war und auch heute noch – wenn auch in geringerem Maße – ambivalente Reaktionen hervorruft. Es handelt sich dabei um den Maler, Bildhauer, Illustrator und Schriftsteller Ludwig Fahrenkrog.

Geboren 1867 in Rendsburg (Holstein), zeigte sich das künstlerische Talent Fahrenkrogs schon früh. Mit den geringen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, kam er zwanzigjährig an die Königliche Akademie der Bildenden Künste in Berlin, wo er hauptsächlich von Woldemar Friedrich und Hugo Vogel, aber auch von Anton von Werner unterrichtet wurde. Mag man seinem Biogra-

phen Guntram Erich Pohl glauben, so „führte er sein Studium mit Auszeichnung durch und hat sich eigentlich alle ersten Preise geholt“ (Gundram Erich Pohl, Ludwig Fahrenkrog. Leben und Wert eines deutschen Malers, Dichters und Glaubenskünders. 1942 [NL Fahrenkrog I, B]). Dennoch wird es dann erst einmal still um den jungen Künstler, bis er 1893, kurz nach seiner Hochzeit mit Charlotte Lüdecke, den Großen Staatspreis für sein Bild „Kreuzigung Christi“ erhielt. Mit diesem Preis war eine einjährige Reise nach Rom verbunden. Fahrenkrogs Hang zum Monumentalen und seine Betrachtung des Künstlers als Schöpfung, der nicht die Kunst um der Kunst willen schafft, sondern eine Aussage übermitteln will, lässt einen Einfluss durch Michelangelo erkennen, den er in Rom intensiv studierte.

Ludwig Fahrenkrog: Die Edda erzählt, 1919. Foto im NL Fahrenkrog I, B.



1898, bald nach seiner Rückkehr aus Rom, wurde Fahrenkrog an die Gewerbeschule in Barmen berufen. Er beließ es aber kaum bei seiner lehrenden Tätigkeit, sondern blieb weiterhin aktiver Künstler.

Seine künstlerischen Arbeiten dehnten sich, im Gegenteil, nun auch noch auf den schriftstellerischen Bereich aus. Er schrieb Dramen und Gedichte, in denen bereits sein religiöser Anspruch zum Ausdruck kam. Gegenstand seiner literarischen Arbeiten war immer wieder das Germanentum und sein religiöser Heilsanspruch. Was die Qualität seiner Lyrik betraf, so musste sogar sein Biograph eingestehen, dass „man wohl vergebens nach dem suchen [wird], was man die echte und reine Lyrik nennt“. Das Drama *Wölund* kam aber dennoch durch seine Uraufführung im Harzer Bergtheater zu trauriger Bekanntheit. Wilhelm Kiefer schrieb 1915 in der Zeitschrift „Bühne und Welt“, dass zum ersten Mal hier bewusst ein Rassen-Drama gestaltet wurde. Die Tatsache, dass Fahrenkrogs Dramen nur wenige offene Türen in der Theaterlandschaft fanden, führte Pohl auf die „Verjudung“ der deutschen Theater zurück. Eben dieser wollte Fahrenkrog in seinen Werken begegnen. Die „Überfremdung des deutschen Blutes“ wurde immer wieder Gegenstand seiner Werke. So ist es sicher nicht zu bestreiten, dass Fahrenkrog eine ideengeschichtliche Basis für das Dritte Reich lieferte.

Den Höhepunkt seiner religiösen Überzeugung fand Fahrenkrog bei der Gründung der Germanischen Glaubensgemeinschaft (GGG) 1907. Be-

reits 1900 war Fahrenkrog mit seiner Familie aus der christlichen Gemeinschaft ausgetreten, weil ihm Christentum und Germanentum unvereinbar erschienen. Die GGG wurde zum Werkzeug Fahrenkrogs religiöser und ethnischer Überzeugung und kann als ein Wegbereiter der „Arisierung“ gedeutet werden. Sie veranlasste Fahrenkrog zu einer ausführlichen schriftlichen Beschäftigung mit dem Ideal des germanischen Glaubens, das er in *Die Geschichte meines Glaubens* und in dem auf sieben Bände ausgelegten Werk *Gott im Wandel der Zeiten* darlegte.

Den aufstrebenden Nationalsozialisten konnte eine Werbung dieser Art nur recht sein. Schließlich bildete sie den besten ideologischen Nährboden zur Einstimmung auf nationalsozialistische Ideale, den man sich nur denken konnte. Die Tatsache, dass bereits 1936 ein Verbot öffentlicher Versammlungen über die GGG verhängt wurde, konnte sich nur dadurch erklären, dass der NS-Staat keine Vereinigung duldet, die er nicht selbst hervorgebracht hatte. Die Verbundenheit, die das Regime zu Fahrenkrog hatte, ist aber allein dadurch dokumentiert, dass sich in Fahrenkrogs Nachlass einige Glückwunschtelegramme Hitlers und des Reichspropagandaministers Goebbels befinden. Joseph Goebbels war auch im Besitz zweier Werke Fahrenkrogs. Er wusste die Leistung, die Fahrenkrog als Wegbereiter nationalsozialistischer Ideologie erbracht hatte, sehr wohl zu schätzen, wenn er sie auch nicht öffentlich zum Ausdruck bringen konnte.

Bis ins Jahr 1964 hatte die



Ludwig Fahrenkrog: Schleier der Maya, 1922. Foto im NL Fahrenkrog I, B.

GGG Bestand. Dann wurde sie aufgrund mangelnden Interesses und sinkender Mitgliederzahlen aus dem Vereinsregister gelöscht. 1991 erfolgte ihre Neugründung. Offiziell bestreitet die neue GGG die ideologische Verbindung zu der von Fahrenkrog gegründeten Gemeinschaft. Inoffiziell wird aber immer noch mit dem Namen des Künstlers geworben, um

neue Mitglieder zu rekrutieren. In diesem Licht bekommt die Kunst Fahrenkrogs einen äußerst bitteren Beigeschmack. Es wundert nicht, dass nur noch der schriftliche Nachlass im GNM von einem Künstler zeugt, der als ein Meilenstein auf dem Weg in eine Ideologie zu bezeichnen ist, die dieses Land in die große Katastrophe des vergangenen Jahrhunderts gelenkt hat.

Christiane Maibach

Pallin-Reisen

Gruppen- und Studienreisen

– Kulturreise nach MAROKKO –

für Mitglieder und Freunde des GERMANISCHEN NATIONALMUSEUMS NÜRNBERG
vom 8. Oktober bis 19. Oktober 2003

Marokko gehört aufgrund seiner großartigen, vielfältigen Landschaften, seiner reichen Kunst- und Kulturschätze sowie besonders durch seine von berberisch-arabischer Herkunft geprägten interessanten Menschen zu den faszinierendsten Ländern der Welt. Sie besuchen die berühmten Königsstädte, unterschiedlich in ihrer Vielfalt, ihren Medinas und Moscheen, oft meisterhaft gestaltet, ebenso wie die berühmten Kasbahs. Sie durchqueren die Palmenoasen, den Hohen Atlas und bekommen bei Quazarzate einen Vorgesmack auf die Sahara. Unsere Reisezeit im Oktober fällt in den marokkanischen Spätsommer, eine ideale Zeit für unsere anspruchsvolle Rundreise in einem Land mit echt morgenländischem Flair.

REISEPROGRAMM:

8. 10. 2003

Nürnberg – Casablanca.
Mittwoch: Am Vormittag Abflug mit Lufthansa von Nürnberg über Frankfurt nach Casablanca. Ankunft am frühen Nachmittag, Begrüßung durch die deutsch sprechende marokkanische Reiseleitung und Fahrt zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.

9. 10. 2003

Rabat: die heutige Hauptstadt.
Donnerstag: Nach dem Frühstück sehen Sie die zweitgrößte Moschee der Welt, die Moschee Hassan II. Gegen Aufzahlung von 12 € vor Ort auch Innen-

besichtigung möglich. Anschließend geht es weiter nach Rabat. Es steht eine ausführliche Besichtigung von Rabat, der ersten Königsstadt, auf dem Programm. Besichtigung des Palastdistrikts, der Sultansgräber der Chellah, des Grabmals Mohammed V., des Hassan-Turms und der Quadaia-Kasbah. Abendessen, Übernachtung und Frühstück im Hotel in Rabat.

10. 10. 2003

Meknes – Volubilis – Fes: Römisches Erbe in Nordafrika.
Freitag: Das heutige Tagesziel ist Fes. Unterwegs entdecken Sie den malerischen Wallfahrtsort Moulay Idriss nach Volubilis. In der gut erhaltenen Ausgrabungsstätte erhalten Sie einen hervorragenden Überblick über römische Stadt- und Villenarchitektur. Nachmittags erreichen Sie Fes. Von der Nord-Festung genießen Sie den herrlichen Blick über die Altstadt. Zwei Übernachtungen in Fes. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

11. 10. 2003

Fes: Stadt der Lehre und des Handels.
Samstag: Nach dem Frühstück ausführliche Besichtigung der ältesten und schönsten Medina Nordafrikas mit ihrem faszinierenden mittelalterlichen Stadtleben. Spaziergang durch die berühmte Altstadt von Fes mit den Vierteln der Gerber, Kupferschmiede, Wollfärber, Tischler

und Gewürzhändler. Sie sehen u. a. die wunderschöne Kairouine-Moschee (nur Außenbesichtigung), das Grabmal des Moulay Idriss II. (nur Außenbesichtigung) und die Attarine-Madrassa. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

12. 10. 2003

Fes – Meknes – Fes
Sonntag: Heute, nach dem Frühstück, fahren Sie nach Meknes, dem „Versailles Marokkos“, Residenz des Alaouiten-Herrschers Moulay Ismail. Besichtigung der Grabmoschee des Sultans, der Getreidespeicher und des prächtigen Stadttors „Bab el Mansour“ sowie Rundgang durch die Medina. Anschließend Rückfahrt nach Fes. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

13. 10. 2003

Fes – Beni Mellal – Marrakesch
Montag: Fahrt durch das fruchtbare Tal von Beni Mellal und dem malerischen „Mittleren Atlas“ nach Marrakesch. Abendessen, Übernachtung und Frühstück im Hotel in Marrakesch.

14. 10. 2003

Marrakesch: Zauber von „1001 Nacht“.
Dienstag: Nach dem Frühstück besichtigen Sie ausführlich die Souks (Marktstraßen) mit den Färbereien und dem Händlerviertel. Außerdem erleben Sie den Gauklerplatz Djemaa el Fna mit Komikern, Märchenerzählern, Akrobaten, Tänzern,

Schlangenbeschwörern und Musikanten. Die alte Hauptstadt ist berühmt für ihre geschichtsträchtige Vergangenheit. Ihre Baudenkmäler wie die Saadier-Gräber, das Koutoubia-Minarett und die Madrasa Ben Youssef sowie die malerische Atmosphäre von „1001 Nacht“ machen die Stadt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

15. 10. 2003

Marrakesch – Quazarzate: Straße der Kasbahs.
Mittwoch: Nach dem Frühstück verlassen Sie Marrakesch. Eine landschaftlich schöne Straße führt Sie über den „Hohen Atlas“ zum Tor der Sahara nach Quazarzate. Hier besichtigen Sie das wunderschöne Wüstenschloss Tiffoultoute. Abendessen, Übernachtung und Frühstück im Hotel in Quazarzate.

16.10.2003

Quazarzate: ein Tag zur freien Verfügung.
Donnerstag: Unsere Reiseleitung schlägt je nach Wetterlage interessante Ausflüge in die Umgebung vor. Zahlung vor Ort. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

17. 10. 2003

Zurück nach Marrakesch
Freitag: Heute fahren Sie über den „Hohen Atlas“ zurück nach Marrakesch und verbringen den Rest des Tages in dieser quirligen Stadt. Abendessen, Über-

nachtung und Frühstück im Hotel in Marrakesch.

18. 10. 2003

Marrakesch – Casablanca:

Rückfahrt an die Atlantikküste. Samstag: Auch die heutige, letzte Etappe Ihrer Marokkorundreise bietet Ihnen eine Reihe eindrucksvoller Landschaftsbilder. Am frühen Nachmittag Ankunft in Casablanca. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Abendessen, Übernachtung und Frühstück.

19. 10. 2003

Casablanca – Frankfurt – Nürnberg

Sonntag: Nach dem Frühstück am Vormittag noch Gelegenheit zu einem Einkaufsbummel. Gegen Mittag Transfer zum Flughafen und Rückflug mit Luftansa über Frankfurt nach Nürnberg.

– ENDE DER REISE –

LEISTUNGEN:

- ✓ Linienflüge mit Lufthansa Economy-Class von Nürnberg über Frankfurt nach Casablanca und zurück.
- ✓ Aktuelle Flughafen- und Sicherheitsgebühren der Fluggesellschaften und Flughäfen
- ✓ Übernachtungen in Marokko in ausgewählten 4-Sterne-Hotels bei Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad/Dusche/WC
- ✓ Mahlzeiten wie im Reiseverlauf angegeben
- ✓ Umfangreiches Besichtigungsprogramm unter sachkundiger Führung einschl. aller Eintrittsgelder außer Sultan-Hassan Moschee (12 € vor Ort), alle Inlandsfahrten und Transfers laut Programm im klimatisierten Bus
- ✓ Örtliche deutsch sprechende Reiseleitung
- ✓ Reiseleitung ab/bis Nürnberg
- ✓ Infopakete mit Reiseführer

- ✓ Kostenlose Anfahrt zum Flughafen mit der VGN (auch Zug zum Flug)

Reisepreis:

p. P. im Doppelzimmer 1785,- €
Einzelzimmerzuschlag 220,- €

Reiserücktrittskostenversicherung:

Wir empfehlen den Abschluss der Reiserücktritt-Topschutzversicherung (pro Person 63,- €).

Reiserücktritt:

- bis 30 Tage vor Reisebeginn
15 % des Reisepreises
- bis 22 Tage vor Reisebeginn
20 % des Reisepreises
- bis 15 Tage vor Reisebeginn
30 % des Reisepreises
- bis 8 Tage vor Reisebeginn
50 % des Reisepreises
- bis 1 Tag vor Reisebeginn
65 % des Reisepreises
am Tag des Reisebeginns oder Nichtantritt
80 % des Reisepreises

Hinweise:

Stand: 24. 3. 2003
Mindestteilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 20. 8. 2003
Anzahlung: 300,- € pro Person plus Kosten der Versicherung, wenn gewünscht.
Änderungen vorbehalten!
Für die Reise ist ein 6 Monate über die Reisedauer hinaus gültiger Pass notwendig.
Visa und Impfungen sind nach dem derzeitigen Stand nicht notwendig!

Veranstalter:

Gesellschaft für Internationale Begegnung und Cooperation mbH
in Verbindung mit
PALLIN-REISEN
Gruppen- und Studienreisen
Beim Wahlbaum 41
90453 Nürnberg
Telefon 09 11 / 63 63 90
Telefax 09 11 / 63 25 40 4

An

PALLIN-REISEN

Gruppen- und Studienreisen

Beim Wahlbaum 41

90453 Nürnberg

Telefax 09 11 / 63 25 40 4

Verbindliche Anmeldung zur Kulturreise nach Marokko vom 8. bis 19. Oktober 2003

Name _____ Vorname _____

Staatsangehörigkeit _____ Geb.-Tag _____

Name _____ Vorname _____

Staatsangehörigkeit _____ Geb.-Tag _____

Ich / Wir wünsche(n) Unterbringung im
Doppelzimmer/Einzelzimmer *)
Raucher/Nichtraucher *)

Ich / Wir bestelle(n) die Rücktrittskosten-Versicherung ja/nein *)
Für die Anzahlung lege(n) ich/wir einen Verrechnungsscheck bei
über 300,- €*)

pro Person plus Kosten der Versicherung von 63,- € pro Person
(wenn Versicherung gewünscht).

Ich / Wir überweise(n) die Anzahlung plus Versicherung
(wenn gewünscht)
auf das Konto Nr. 4791425005 bei der Norisbank Nürnberg
(BLZ 76026000)
oder Konto Nr. 87054-854 bei der Postbank Nürnberg
(BLZ 76010085) *)

Nach Eingang der Anzahlung erhalten Sie die
Reisebestätigung/Rechnung.

*) Nichtzutreffendes bitte durchstreichen

Meine / Unsere Postanschrift:

Telefon _____ Telefax _____

Datum _____ Unterschrift(en) _____

Mitteilungen

des Germanischen
Nationalmuseums

Neue Publikationen

(s. auch: www.gnm.de/Verlag)

Gold und Kult der Bronzezeit. Katalog zur Ausstellung, bearb. von Tobias Springer u. a., Nürnberg 2003

Irmtraud Frfr. von Andrian-Werburg, Anja Grebe: *Heinz Trökes. Werke und Dokumente*. Katalog zur Ausstellung, Nürnberg 2003

Katharina Siefert: *Papiertheater – Die Bühne im Salon*. Begleitpublikation zur Ausstellung „Theaterdonner“, Nürnberg 2002

Ingrid Wambsganz: *Franz Gaul (1837–1906). Figurinen für die Wiener Theater*. Begleitpublikation zur Ausstellung „Theaterdonner“. Bestandskatalog als Datenbank auf CD-ROM, Nürnberg 2002

Jutta Zander-Seidel: *Kleiderwechsel. Frauen-, Männer- und Kinderkleidung des 18.–20. Jahrhunderts*. Die Schausammlungen des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 1, Nürnberg 2002

Sabine Martius, Sibylle Ruß (Hg.), *Historische Textilien – Beiträge zu ihrer Erforschung und Erhaltung*, Nürnberg 2002

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils*, Nürnberg 2002

Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2003

Albrecht Dürer: Das druckgraphische Werk. Bd. II: Holzschnitte und Holzschnittfolgen, bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende, Anna Scherbaum, München 2002

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von 25,- € folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahreshilfe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:
Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

BilderSprache

Donnerstag, 14. 8. 2003

Von und mit Katharina Tank
und Markus Nondorf

Geometrische Genüsse
Gartensaal

Ein monatlicher, literarisch-
szenischer Streifzug durch
die ständige Sammlung
des Germanischen
Nationalmuseums. Neue
Perspektiven auf Alt-
bekanntes: Stimme und Text
treffen auf Dürer und Co...
Erleben Sie die Exponate des
Museums als lebendige
Darsteller schillernder
kulturgeschichtlicher
Szenarien.

Treffpunkt um 16.15 Uhr in der
Eingangshalle des Museums. Mit
einer gültigen Eintrittskarte können
Sie an der Veranstaltung
teilnehmen.

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im August 2003 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum mit
seinen Dependancen Kaiserburg-
museum und Schloss Neunhof

Sonderausstellungen

22.05.2003–07.09.2003
Gold und Kult der Bronzezeit

17.07.2003–28.09.2003

In eigener Sache. Das Forum für
Angewandte Kunst Nürnberg stellt
aus

Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch,
italienisch nach Vereinbarung
Telefon (09 11) 1331-238

Gruppenführungen durch die Sonderausstellungen und neu eröffneten Schausammlungen

nach Vereinbarung
Telefon (0911) 1331-238

Führungen im Kaiserburg-Museum

nach Vereinbarung
Telefon (0911) 1331-238

Regelführungen in Schloss Neunhof

03.08.2003, 11 Uhr

Christine Schneider

10.08.2003, 11 Uhr

Irmgard Kloss

17.08.2003, 11 Uhr

Ursula Gölzen

24.08.2003, 11 Uhr

Christine Schneider

31.08.2003, 11 Uhr

Ursula Gölzen

Führungskarte 1,- € zzgl. Eintritt

Gruppenführungen in Schloss Neunhof

nach Vereinbarung
Sonderöffnung während der Woche
(nur in Verbindung mit einer Führung)

nach Vereinbarung

Telefon (0911) 1331-238

Führung durch die Ausstellung „Gold und Kult der Bronzezeit“

31.08.2003, 11 Uhr

Dr. Tobias Springer

Regelführungen durch die Ausstellung „Gold und Kult der Bronzezeit“

Sa, So 14.30 Uhr, Mi 18 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führung durch die Schau- sammlung „19. Jahrhundert“

03.08.2003, 14 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führung durch die Schau- sammlung „Kleiderwechsel“

03.08.2003, 16 Uhr

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Themenführungen

03.08.2003, 11 Uhr

06.08.2003, 19 Uhr

Ursula Gölzen: Dürers „Echte“. Hasenwein und Dürrerte, Agnes-double und Rasenkult werben zeitgemäß – Dürers Originalgemälde zeigen seine Meisterschaft

10.08.2003, 11 Uhr

13.08.2003, 19 Uhr

Dr. Stefan Kirchberger: Scheibenfibel und Goldblattkreuz. Archäologische Funde des frühen Mittelalters

17.08.2003, 11 Uhr

20.08.2003, 19 Uhr

Ute Heise: Lukas Cranach – vor 450

Jahren gestorben: Seine Werke im

Germanischen Nationalmuseum

24.08.2003, 11 Uhr

27.08.2003, 19 Uhr

Dr. Gesine Stalling: Aufbruch um

1800: Das Ideal der Natürlichkeit

Guided Tours in English

Group tours through the museum's permanent collections can be arranged by calling 0911.1331.237/238

03 Aug 2003, 2 pm General Tour

Christine Schneider: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

17 Aug 2003, 2 pm General Tour

Ute Heise: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr

06.08.2003

Bettina Kummert: „Ungleiches Paar“, Gemälde von Lucas Cranach d. Ä., 1530

13.08.2003

Dr. Sigrind Ballreich-Werner: „Heilig Grab Theatrum“, Holzmodell, Österreich, frühes 18. Jahrhundert

20.08.2003

Barbara Ohm: Die bronzezeitlichen Goldkegel aus der Ausstellung „Gold und Kult der Bronzezeit“

27.08.2003

Irmgard Kloss: Basskrumhorn, 16. Jahrhundert

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden.

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellungen

25.06.2003–17.08.2003
Positionen und Tendenzen
17.08.2003–07.09.2003
Aktionen – kleine Sonderausstellungen

Kunsthau Nürnberg

Ausstellungen

12.07.2003–23.08.2003
Positionen und Tendenzen
31.08.2003–28.09.2003
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung

13.07.2003–31.08.2003
Positionen und Tendenzen

Führungen KPZ Abt. II durch die Ausstellung

03., 10., 17., 24., 31.08.2003
jeweils 15 Uhr

Künstler-Gespräche in Zusammenarbeit mit dem KPZ Abt. II

13., 20., 27.08.2003, 18 Uhr
Ulrike Rathjen im Gespräch mit...

Ferienprogramm der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem KPZ Abt. I

07., 14.08.2003, jeweils 10–12 Uhr
Doris Lautenbacher: Unterwegs zu jungen Künstlern

LGA – Landesgewerbeamt Bayern

Ausstellung

27.06.2003–28.08.2003
Kunstsommer in der LGA 2003 – „Mensch und Gesellschaft“

Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung

27.03.2003–05.10.2003
Wunderbare WerbeWelten – Marken, Macher, Mechanismen

Regelführungen KPZ Abt. II durch die Ausstellung

So 15 Uhr

Ferienprogramm der Stadt Nürnberg

19., 20., 21., 26., 27., 28.08.2003
jeweils 9.30–12.30 Uhr
Wunderbare Werbewerkstatt. Lila Kühe und gelbe Bullen – wo gibt's denn so was? (7–12 J.)

Albrecht-Dürer-Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Ausstellung

12.07.2003–31.08.2003
Positionen und Tendenzen. Kunst in Franken 2003. „Institut für Alltagsforschung“, Frauke Boggasch/Andreas Kragler

DBMuseum im Verkehrsmuseum

Ausstellung

27.06.2003–24.08.2003
Eisenbahn: Poesie in Bildern
Jiri Bouda (Grafiken 1966–2003)

Neues Museum

Ausstellung

11.04.2003–10.08.2003
Julian Opie

Spielzeugmuseum

Ausstellung

05.06.2003–19.10.2003
Römer, Ritter, Indianer. Spielzeug aus Elastolin

Stadtmuseum Fembohaus

Ausstellung

04.07.2003–14.09.2003
Francisco Goya – Traum und Wirklichkeit. Alle Radierfolgen

Regelführungen KPZ Abt. II durch die Ausstellung

Sa 14.30 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus

Ausstellung

02.08.2003–15.10.2003
Meerestagebuch von Dieter Maria Scheppach

Vorträge

02.08.2003, 10–18 Uhr
Fachleute geben Einblick in das geniale Wirken Albrecht Dürers.
10 Uhr

Prof. Dr. Ernst Rebel (München):
Dürers große Kleinigkeiten – die ungewöhnliche Motivwahl Dürers
11 Uhr

Anna Scherbaum M. A. (Bamberg):
Das „große Rasenstück“ und
„Madonna mit den vielen Tieren“.
Zwei Naturstudien Dürers feiern
Geburtstag

14 Uhr

Matthias Mende (Nürnberg):
1503: Dürers erste Werkstatt

15 Uhr

Prof. Dr. Johann Konrad Eberlein
(Graz): Dürer und Franken. Fränkische
Vorbilder in Dürers Druckgraphik

16 Uhr

Anna Bartl M. A. (Basel): Farben, so
kostbar wie Gold. Albrecht Dürer und
das Malerhandwerk

17 Uhr

Dr. Rainer Schoch (Germanisches
Nationalmuseum): Dürers Sternkarten.
Dürer druckte 1515 die ersten
Karten des nördlichen und südlichen
Sternhimmels überhaupt

Hauptmarkt Nürnberg

Kunstinstallation

02.08.2003–18.08.2003
„Das große Hasenstück“ –
Kunstinstallation mit 7000
adaptierten Dürer-Hasen
von Prof. Ottmar Hörl

Museum Industriekultur

Ausstellungen

03.04.2003–17.08.2003
Kinderarbeit – einst und jetzt
03.07.2003–31.08.2003
Berge

Naturhistorische Gesellschaft

Ausstellung

10.02.2003–01.11.2003
Frühbronzezeit in Südjudanien
Weitere Veranstaltungen
unter Telefon 22 79 70

turmdersinne

Hands-On-Museum

seit 15.03.2003
Das besondere Museum zum
Be-greifen der Sinne

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung im Zumikon

12.07.2003–31.08.2003
Positionen und Tendenzen –
Kunst in Franken 2003

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne

auf der Wöhrder Wiese
01.05.2003–07.09.2003
Thema „Luft“
Anmeldung und Information unter
Telefon 0911/ 231-5445
www.kubiss.de/erfahrungsfeld

Germanisches Nationalmuseum ① ②

Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1

Eingang Bibliothek, Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung: *Kornmarkt 1, 90402 N*
Telefon 13 31-0

Internet: www.gnm.de
E-Mail: info@gnm.de

Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen

Raumes von 30 000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGa: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis

Sammlungen

Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–21 Uhr,
Mo 18–21 Uhr freier Eintritt,
Mo geschlossen

Bibliothek

Mo–Fr 9–19 Uhr

Sa, So, feiertags geschlossen

Bestellung zur Sofortausleihe in den Lesesaal Mo–Fr 9–17,30 Uhr

**Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung**

Di–Fr 9–16 Uhr

Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

Fernsprechanfrage zu Sonderausstellungen und Öffnungszeiten
Telefon 1331-284

Kaiserburg-Museum ① ②

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
Telefon 200 95 40
Baugeschichte der Kaiserburg, Reisekaiser- und -königtum, historische Waffentechnik

täglich 9–18 Uhr

Schloss Neunhof ① ②

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N
Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238
Historisches Patrizierschloss mit Einrichtung aus dem 16.–18. Jh., Park im Stil des 18. Jh.

19.04.2003–28.09.2003

Sa, So, Feiertag 10–17 Uhr

KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Abteilung I für Schulen, Jugendliche:
Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen,

Seminare (Lehrerbildung und -fortbildung), Angebot aus ca. 50 Themen zur Kunst- und Kulturgeschichte, Stadt-, Zeitgeschichte und aktuellen Kunst. Dazu zeitlich begrenzte Sonderveranstaltungen und Projekte.

Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241, Fax 1331-318
E-Mail: kpz@kubiss.de

Abteilung II für Erwachsenenbildung, Familien:

Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten, Senioren
Information und Anmeldung:
Telefon 13 31-238, Fax 1331-318
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

LGa – Landesgewerbeanstalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
Mo–Fr 9–20 Uhr, So 11–15 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93519-0

Mo, Di, Do 8–16 Uhr,
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13,30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht-Dürer-Gesellschaft

Kunstverein Nürnberg

Füll 12, 90403 N
Telefon 24 15 62, Telefax 24 15 63
Ältester Kunstverein Deutschlands; Ausstellungen, Publikationen und Editionen zur zeitgenössischen Kunst
Do–So 14–18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst, Archiv, Publikationen, Ausstellungen

Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/Bibliothek

Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

Ausstellungen des Instituts für moderne Kunst im Zumikon
Großweidenmühlstraße 21, 90419 N
Di–So 17–22 Uhr

turmdersinne

Mohrenturm, Spittlertormauer 17, 90402 N
Info und Anmeldung: Tel. 44 16 20
Das besondere Museum zum Begreifen der Sinne
Di–Fr 13–17 Uhr,
Sa, So, feiertags 11–17 Uhr

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon (01804) 442233
Eisenbahn-Erlebniswelt
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 N
Telefon/Telefax 2348610
Mi 17–21 Uhr
Sa, So 14–17 Uhr

Naturhistorisches Museum

der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e. V. Marientorgraben 8, 90402 N, Telefon 22 79 70
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

Museum für Kommunikation Nürnberg ① ②

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
Geschichte der Post und Telekommunikation
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

Kunsthaus Nürnberg

im Künstlerhaus, Königstraße 93, 90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Nürnberg ① ②

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do–So 10–18 Uhr,
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Stadttarchiv Nürnberg

Norishalle, Marientorgraben 8, 90317 Nürnberg
Telefon 231-2770/-2771
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr
Di 8.30–18 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

Stadtbibliothek (Pellerhaus)

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
Mo–Fr 10–12,30 Uhr und 13.30–16 Uhr, Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10–12,30 Uhr und 13.30–15.30 Uhr,
Do 10–12,30 Uhr und 13.30–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4, 90317 N, Telefon 231 26 72
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr,
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1 (früher Flurstraße 17)
So 14–18 Uhr
Führung jeden 1. So im Monat

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 Nürnberg
Telefon 3 60 95 77
Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

Nürnberger Felsengänge

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-Dürer-Denkmal)
Telefon 22 70 66
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52
Tel. 22 70 66, Führung täglich 15 Uhr

Kasematten und Lochwasserleitung

Infotelefon: 230 55 92
April bis Oktober

Neues Museum

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Infotelefon 240 20 10
Staatliches Museum für Kunst u. Design
Di–Fr 10–20 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr
Mo geschlossen

Museen der Stadt Nürnberg

Museum Tucherschloss ①

mit Hirsvogelsaal
Direktion (Tucherschloss)
Hirschelgasse 9–11, 90317 N
Telefon 2315421

Mo 10–15 Uhr, Do 13–17 Uhr,
So 10–17 Uhr
Führung mit „Katharina Tucher“:
So 14 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus ① ②

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
Original-Graphiken. Dürerzeitlich rekonstruierte Küche und Wohnstuben, funktionierende Druckwerkstatt

Di–So 10–17 Uhr,
Mo geschlossen, Do 10–20 Uhr
Regelführungen KPZ Abt. II:
1. So im Monat 14.30 Uhr
3. Do im Monat 18.30 Uhr
Führungen mit Agnes Dürer:
Do. (außer 3. Do im Monat) 18 Uhr,
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 14 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg ①

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15, 90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr
Mo geschlossen

Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr

Gruppenführungen:

Anmeldung: Telefon 231 31 64 / 32 60

Stadtmuseum Fembohaus/ Norica ① ②

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Di–So 10–17 Uhr,
Mo geschlossen, Do 10–20 Uhr
Regelführungen KPZ Abt. II: So 14.30 Uhr

Museum Industriekultur ① ②

Äußere Sulzbacher Straße 62, 90317 N, Telefon 231 36 48
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr
Mo geschlossen

Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,
Fürther Straße 110, Telefon 231-5421
Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände ① ②

Bayernstraße 110, 90478 N
Telefon 231-5666
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

① bei dieser Institution Aktionen/Führungen für Schulklassen durch KPZ Abt. I

② bei dieser Institution Führungen für Gruppen bzw. Einzelbesucher durch KPZ Abt. II

